

Wie in Omas guter Stube

*Interieurmalerie in der
Heidelberger Galerie Boos*

Von Jutta Schneider

Gemälde der Niederländerin Tamara Giesberts werden aktuell unter dem Titel „Ein:Blick“ in der Neuenheimer Galerie Boos gezeigt. Die Mittvierzigerin, die Architektur und Malerei studiert hat, arbeitet zwar noch sporadisch als Architektin, hat aber den Skizzierstift gegen den Malpinsel getauscht. Ihr Sujet sind Wohnräume in Acryl auf Leinwand.

Die Bilder sind zumeist kleine Querformate, die den Raumverhältnissen rechteckiger Zimmer entsprechen. Manche Räume muten an, als wären sie gerade verlassen worden. Wer mag wohl darin gewohnt haben? Nur spärlich sind sie dekoriert. Materialien und Muster von Fußböden, Backsteinwänden oder auch einer persischen Tischdecke gestaltet sie in impressionistischer Manier. Eine gekonnt eingesetzte Lichtstimmung vermittelt behagliche Wohnlichkeit. Das Mobiliar wirkt zwar eher altmodisch, aber die Künstlerin setzt dem mutig eine leuchtende Farbigkeit entgegen. Sie stellt grelles Pink und Türkisblau, Altrosa und strahlendes Gelb gegeneinander.

Auf wenigen Bildern ist die Anordnung des Mobiliars symmetrisch, beispielsweise auf den Gemälden „Sommer“ oder „Die Pyramide“. Meist fällt der Blick schräg in einen Raum hinein, und die Perspektive ist seitlich versetzt. Immer aber liegt der Fokus auf Linien, die sich auf einen Fluchtpunkt zubewegen.



Tamara Giesberts „Sommer“ aus dem Jahr 2021. Foto: Galerie Boos

Tamara Giesberts greift eine Tradition ihres Herkunftslandes auf, wo die Interieurmalerie seit dem 17. Jahrhundert gepflegt wird. Bei Jan Vermeer oder Pieter de Hooch sind dabei häufig Personen in Alltagsszenen in ihrem häuslichen Umfeld zu sehen. Giesberts schildert jedoch private Innenräume ganz ohne Menschen, was eher während der Biedermeier-Zeit üblich war. (Zu den bekanntesten Beispielen dafür zählt Adolf von Menzel Balkonzimmer mit wehendem Vorhang aus dem Jahr 1845).

Besondere Akzente setzt die Künstlerin, indem sie an einigen Stellen verdünnte Acrylfarbe nach unten laufen lässt und sich so vom Naturalismus entfernt: Stuhlbeine verschwimmen im Diffusen, Vorhänge scheinen sich auf den Fußböden zu ergießen oder Deckenlampen zu tröpfeln. Überhaupt die Deckenlampen: Sie wirken wie aus Omas guter Stube.

❶ **Info:** Bis 18. März in der Galerie Stefanie Boos, Heidelberg-Neuenheim, Lutherstraße 37, mehr im Internet unter www.galeriestefanieboos.de